

Sammelband • Folgen 61–70

BASTEI

GEISTERJÄGER

JOHN SINCLAIR®

Die große Gruselserie von Jason Dark



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT



BASTEI ENTERTAINMENT

Horror-Serie

Großband 7

BASTEI ENTERTAINMENT

Impressum

BASTEI ENTERTAINMENT

Vollständige eBook-Ausgaben der beim Bastei Verlag erschienenen Romanheftausgaben

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG

Für die Originalausgaben:

Copyright © 2015 by Bastei Lübbe AG, Köln

Programmleiterin Romanhefte: Ute Müller

Verantwortlich für den Inhalt

Für diese Ausgabe:

Copyright © 2018 by Bastei Lübbe AG, Köln

Coverillustrationen: Vincente Ballestar

ISBN 978-3-7325-7306-6

Jason Dark

*John Sinclair Großband 7 -
Horror-Serie*

Inhalt



Jason Dark

John Sinclair - Folge 0061

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1978 - 1979!

Kino des Schreckens.

Das kleine Mädchen lief auf das Monster zu und lächelte.

>>Ich bin da.<<

Das Monster nickte. Sein Zyklopenauge glühte. Nebel wirbelte fahrig um seine Gestalt. Von irgendwoher tönte seine Stimme. >>Dir wird nichts geschehen, Kleine, denn du bist die Garantie. Aber die anderen, die noch kommen, sind verloren.<< Das Mädchen nickte, obwohl es nicht verstand, was das Monster meinte.

Auch wir begriffen lange Zeit nichts. Bis wir auf der Suche nach Sukos Freundin das Dimensionstor durchbrachen und im Land der Verlorenen landeten ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung.

Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0062

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1978 - 1979!

Guru der Toten.

Kaltes Licht erhellte die Leichenkammer.

Harvey Wyner, der Krankenpfleger, wollte eben den Raum verlassen, doch plötzlich stutzte er.

Ein dumpfes Stöhnen drang an sein Ohr. Erstaunt sah er sich um, und erblickte das Unfassbare: Eine der mit weißen Laken zugedeckten Leichen bewegte sich. Die bleiche Hand rutschte zuckend unter dem Laken hervor. Sie wanderte zum

Kopf des Leichnams. Die steifen Finger krallten sich in das weiße Gewebe.
Ein plötzlicher Ruck, das Tuch flog fort ...
Und dann erhob sich der Tote!

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung.

Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0063

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1978 - 1979!

Sandra und ihr zweites Ich.

Nebelfetzen zogen durch die kahlen Äste, die wie erstarrte Leichenfinger in den grauen Himmel ragten. Regen prasselte gegen die Fenster des alten Hauses. Die dunklen

Backsteinmauern schimmerten feucht. Ein loser Fensterladen schwang im Sturm hin und her und schlug monoton gegen die Wand. Dumpf hallten die Schläge durch das Haus. In einem abgedunkelten Zimmer kniete eine betörend schöne Frau vor einem schwarzen Altar. Ihre funkelnden Augen waren auf ein Satansbild gerichtet, ihre Lippen bebten. "Erscheine!", flüsterte sie heiser. "Deine Dienerin Sandra fleht dich an, erscheine!" Ihr Wunsch ging auf schauerliche Weise in Erfüllung ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0064

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1978 - 1979!

Der Hexer von Paris.

Sie trafen sich in einer grauenhaften, abtraumerfüllten Welt. Noch nie hatte ein Mensch dieses Land gesehen. Es war der Vorhof zur Hölle, das Reich der Dämonen und des absolut Bösen. Hier wurden ihre Gegner für die ewige Verdammnis und für die Hölle vorbereitet. Dieses Land war aber auch eine Tabuzone für feindliche Schwarzbütler. Hier trafen sie sich, wenn sie einen Pakt schließen wollten. Der eine, Belphégor, kam von der Erde, wo er einen Kampf gewonnen hatte.

Der andere, der schwarze Tod, herrschte über zahlreiche Dämonenwelten mit grausamer Härte und Strenge. Und beide Dämonen schlossen einen schrecklichen Pakt ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung.

Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

[Jetzt lesen](#)



John Sinclair - Folge 0065

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1978 - 1979!

Gefangen in der Mikrowelt.

Wir waren Zwerge!

Durch ein teuflisches Gift wurden wir auf die Hälfte unserer Körpergröße zusammengeschrumpft.

Auch Sukos Freundin Shao war durch das geheimnisvolle Gift zur Zwergin

geworden. Jetzt gehörte sie zu unseren Gegnern, denn sie ging ein Bündnis mit dem Dämon Belphégor ein, der uns in die Mikrowelt verbannt hatte ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung.

Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0066

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1978 - 1979!

Todesgeister der Sahara.

Bizarre Körper mit schwarzen Flügeln erhoben sich von den nackten Felsen.

Lautlos schwangen sie sich in den nächtlichen Himmel, dem blutroten Mond entgegen.

Sie waren wieder unterwegs, die Todesgeister der Sahara, auf der Suche nach Opfern.

In dieser Einöde waren nur die wenigen Beduinen gefährdet, aber die Todesgeister sollten sich bald auf überbevölkerte Städte stürzen und sie in riesige Leichenhallen verwandeln ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung.

Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0067

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1978 - 1979!

Die Teufelssekte.

Bisher hatten mir der Schwarze Tod, Myxin, der Magier, und der Spuk oft lebensgefährlichen Kummer bereitet.

Doch der Schwarze Tod hatte in letzter Zeit einige Niederlagen einstecken müssen und an Ansehen bei seinen Helfern verloren. Auch Asmodis, der Höllenfürst, übersah dies nicht. Er wusste, dass die Zeit für ihn arbeitete, und wie ein Komet stieg aus unergründlichen Tiefen der Verdammnis eine neue Gestalt auf.

Ein Geschöpf der Hölle wurde geboren.

Asmodina, die Tochter des Teufels.

Schloss auch sie sich der mysteriösen Teufelssekte an?

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung.

Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0068

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1978 - 1979!

Todeswalzer.

Rhodes ist ein begnadeter Künstler. Seine Bilder verzücken Millionen und erzielen Rekordeinnahmen. Doch dann kommt die Krise. Der Erfolg bleibt aus.

Rhodes greift zur Spritze. Er wird heroinsüchtig. Auf seinen Trips will er vergessen. Aber nach wenigen Stunden taucht er zurück in die Wirklichkeit, und seine Schmerzen beginnen von neuem. Da kommt ihm eine Idee. Er beschwört

den Teufel und bittet ihn um Heilung.

Doch er bietet einen hohen Preis. Seine Seele ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung.

Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0069

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1978 - 1979!

Der unheimliche Bogenschütze.

Die Augen des Burgverwalters funkelten böse, als er aus dem Fenster schaute. >>Ich werde es schaffen<<, flüsterte er.
>>Ich lasse mir meine Burg nicht zerstören. Und wenn sie es doch versuchen, werden sie es teuer bezahlen. Sie kommen alle an die Reihe. Einer nach dem anderen ...<<

Roman Willard nickte zufrieden und rieb sich seine schweißfeuchten Hände, denn er brauchte nicht selbst als Rächer aufzutreten. Dafür hatte er einen anderen. Einen teuflischen Komplizen.

Den unheimlichen Bogenschützen!

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung.

Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

Jetzt lesen



John Sinclair - Folge 0070

Endlich als E-Book: Die Folgen der Kult-Serie John Sinclair aus den Jahren 1978 - 1979!

Die Teufelsbraut.

Sie sah so hinreißend aus wie eine Schönheitskönigin. Ihr Anblick verzauberte jeden Mann. Wer dem Charme und dem strahlenden Lächeln der Schönen verfiel, war dem Tod geweiht, denn Zsa Zsa war eine Teufelsbraut. Und ihr nächstes Opfer war ich ...

John Sinclair - der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung.

Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit!

[Jetzt lesen](#)

Band 0061

BASTEI

Neuer Roman

GEISTERJÄGER

JOHN SINCLAIR

Die große Gruselserie von Jason Dark



**Kino
des
Schreckens**

BASTEI ENTERTAINMENT 

Inhalt

[Cover](#)

[John Sinclair - Die Serie](#)

[Über dieses Buch](#)

[Über den Autor](#)

[Impressum](#)

[Kino des Schreckens](#)

[Vorschau](#)

John Sinclair - Die Serie

John Sinclair ist der Serien-Klassiker von Jason Dark. Mit über 300 Millionen verkauften Hefromanen und Taschenbüchern, sowie 1,5 Millionen Hörspielfolgen ist John Sinclair die erfolgreichste Horrorserie der Welt. Für alle Gruselfans und Freunde atemloser Spannung. Tauche ein in die fremde, abenteuerliche Welt von John Sinclair und begleite den Oberinspektor des Scotland Yard im Kampf gegen die Mächte der Dunkelheit.

Über dieses Buch

Kino des Schreckens

Das kleine Mädchen lief auf das Monster zu und lächelte.
»Ich bin da.«

Das Monster nickte. Sein Zyklopaugenauge glühte. Nebel wirbelte fahrig um seine Gestalt. Von irgendwoher tönte seine Stimme. »Dir wird nichts geschehen, Kleine, denn du bist die Garantie. Aber die anderen, die noch kommen, sind verloren.« Das Mädchen nickte, obwohl es nicht verstand, was das Monster meinte.

Auch wir begriffen lange Zeit nichts. Bis wir auf der Suche nach Sukos Freundin das Dimensionstor durchbrachen und im Land der Verlorenen landeten ...

Über den Autor

Jason Dark wurde unter seinem bürgerlichen Namen Helmut Rellergerd am 25. Januar 1945 in Dahle im Sauerland geboren. Seinen ersten Roman schrieb er 1966, einen Cliff-Corner-Krimi für den Bastei Verlag. Sieben Jahre später trat er als Redakteur in die Romanredaktion des Bastei Verlages ein und schrieb verschiedene Krimiserien, darunter JERRY COTTON, KOMMISSAR X oder JOHN CAMERON.

BASTEI ENTERTAINMENT

Vollständige E-Book-Ausgabe
der beim Bastei Verlag erschienenen Romanheftausgabe

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG
© 2015 by Bastei Lübbe AG, Köln

Verlagsleiter Romanhefte: Dr. Florian Marzin
Verantwortlich für den Inhalt

E-Book-Produktion:
Jouve

ISBN 978-3-8387-2815-5

www.bastei-entertainment.de

www.lesejury.de

www.bastei.de

Kino des Schreckens

Das kleine Mädchen lief auf das Monster zu und lächelte.

»Ich bin da!«

Das Monster nickte. Sein Zyklopenauge glühte. Nebel wirbelte fahrig um seine Gestalt. Von irgendwoher drang seine Stimme. »Dir wird nichts geschehen, Kleine, denn du bist die Garantie. Aber die anderen, die noch kommen, sind verloren.«

Das Mädchen nickte, obwohl es nicht verstand, was das Monster meinte. Auch wir begriffen lange Zeit nichts. Bis wir auf der Suche nach Sukos Freundin Shao das Dimensionstor durchbrachen und im Land der Verlorenen landeten ...

Die nackte Angst peitschte ihn voran!

Ted Summer taumelte durch die schmale Straße. Er hatte die Hände halb vors Gesicht geschlagen und sie dabei gespreizt. Tränen sickerten durch seine Finger, seine Knie waren weich wie Pudding, und über seinen Körper jagten regelrechte Fieberschauer.

Ted Summer hatte das Grauen gesehen!

Für ihn war es jetzt noch unbegreiflich, aber die Tatsachen sprachen dafür.

Linda war weg.

Linda May, seine Freundin, seine Geliebte – sein alles.

Man hatte sie geholt.

Schwer atmend blieb Summer stehen. Er musste einfach eine Pause einlegen, das Laufen hatte ihn zu sehr angestrengt. Schlimm quälten ihn die Seitenstiche. Seine Lungen arbeiteten wie Blasebälge.

Ted Summer stand kurz vor dem Zusammenbruch.

Wie ein Betrunkener näherte er sich torkelnd der abgeblätterten Fassade einer Hauswand und lehnte sich dagegen. Schwer rang er nach Atem. Sein Puls raste. Unnatürlich weit drangen die Augen aus den Höhlen. Das dunkle Haar klebte ihm schweißnass in der Stirn. Der Magen schien in die Kehle zu steigen und verursachte ein Würgen.

Ein Wagen fuhr durch die Straße.

Der Mann wandte den Kopf. Er schaute in das blendende Licht der beiden grellen Kreise und blickte schnell zu Boden. Er hatte nicht mehr die Kraft, sich zu verstecken. Wenn sie ihn jetzt holten, dann war es ihm egal. Er würde keinen Widerstand mehr leisten, er war gar nicht dazu in der Lage.

Der Wagen fuhr vorbei.

Summer konnte sich nicht mehr freuen. Er war zu müde.

Allmählich ebte die Schwäche ab. Seine Kräfte kehrten zurück. Doch die Angst blieb.

Wieder dachte er an Linda, und wieder stieg das heiÙe Würgen in seiner Kehle hoch. Er konnte die Tränen nicht mehr zurückhalten.

Zu schrecklich war alles gewesen.

Er ging weiter.

Schwerfällig, wie ein alter Mann. Seine FüÙe schlurften über den Boden. Er schaffte es kaum noch, sie anzuheben.

»Polizei«, murmelte er, »ich muss zur Polizei ...«

Aber er war nicht mehr in der Lage, diesen Gedanken auch in die Tat umzusetzen.

Und wer würde ihm glauben?

Ted schüttelte den Kopf. Nein, das musste er allein durchstehen. Ihm konnte keiner helfen. Weg aus London, hinaus aufs Land, wo er niemanden sah und wo auch keiner Fragen stellte.

Doch Linda blieb verschwunden.

Und es würden Fragen auftauchen. Und man würde ihn finden. Bestimmt sogar. War es dann nicht besser, wenn er mit den Polizisten redete? Wenn er alles sagte. Von Anfang an erzählte?

Die Begegnung mit der Polizei kam früher, als er erwartete. Er hatte in Gedanken versunken eine Straßenkreuzung erreicht und stieß plötzlich mit den beiden Bobbys zusammen.

»He, wen haben wir denn da«, sagte der Größere der beiden und hielt Ted Summer fest, bevor dieser an ihm vorbeiwischen konnte.

Summer blieb stehen.

Der Bobby hatte einen harten Griff. Er zog den Mann so zu sich heran, dass er ihn genau ansehen konnte.

Aus einer Handbreit Entfernung starrten sie sich ins Gesicht. Der Bobby war schon einige Jahre im Streifendienst tätig. Er wollte keinen anderen Posten, denn hier kam er mit Menschen zusammen, erlebte immer etwas Neues und konnte sich um die großen und kleinen Probleme der Leute kümmern.

Er war zu einem Menschenkenner geworden.

Und bei Ted Summer sah er sofort, dass mit ihm etwas nicht stimmte. Dieser Mann hatte Angst.

»Bitte, Sir«, stammelte Ted, »lassen Sie mich. Ich ...«

Der Bobby schüttelte den Kopf. »Nichts da, Mister. Mit Ihnen stimmt doch etwas nicht.«

»Ich - ich ...«

»Also, was ist los?« Der Bobby machte seinem Kollegen ein Zeichen. Der verstand und lief schon auf den Streifenwagen zu, der einige Schritte entfernt mit abgeblendeten Lichtern parkte. »Ich schätze, Sie haben uns einiges zu berichten.«

»Was sollte ich ...?«

»Ja, ja, schon gut.« Der Polizist brachte Ted Summer zum Wagen. Sein Kollege hatte schon die Tür aufgestoßen. »Hier redet es sich viel gemütlicher, Mister.«

Ted Summer wurde in das Fahrzeug bugsiert. Die Tür knallte ins Schloss.

»So, nun erzählen Sie mal«, lächelte der großgewachsene Bobby.

Ted holte tief Luft. »Sie ist weg«, sagte er.

»Wer ist weg?«

»Linda.«

»Okay, und wer ist Linda?«

»Meine Freundin, Sir. Ich war - nein, wir waren zusammen im Kino. In einem schrecklichen Film. Einem Horror-Schocker. >Blutige Nächte< lautete der Titel.«

Ted schwieg und schluckte.

»Und dann?«, fragte der Bobby und grinste. »Dann haben Sie sich bestimmt verkracht, und Ihre Freundin ist Ihnen abgehauen. Sie sind ihr hinterhergerannt und wollten sie zurückholen. Dabei sind Sie uns in die Arme gelaufen. So war es doch - oder?«

»Nein, so war es nicht.«

Die Bobbys schauten sich an. »Sind Sie überfallen worden? Mister? Hat man Sie zusammengeschlagen? Was

ist? Reden Sie? Weshalb sind Sie so gelaufen? Vor wem haben Sie Angst?«

»Vor dem Skelett«, flüsterte Ted.

»Wie bitte? Ich habe nicht verstanden?«

»Schon gut, Sir. Es – es ist mir nur so herausgerutscht. Glauben Sie mir.«

Da war Ted Summer aber an den Falschen geraten. Wenn dieser Bobby sich einmal etwas in den Kopf gesetzt hatte, dann focht er es auch durch. Da ging er jedem Detail nach. Dass hier etwas nicht stimmte, sagte ihm sein Gefühl.

Und hier roch er förmlich, dass es sich um eine faule Sache handelte. Der Mann war nicht normal. Er reagierte auch nicht wie jemand, der überfallen worden war, eher wie einer, der aus der Anstalt entwichen war.

Ja, ein Verrückter.

»Was war im Kino, Mister?«, fragte der Bobby beinahe sanft.

»Sie haben sie geholt.«

»Wer hat sie geholt?«

»Die Monster. Sie waren auf einmal da. Erst nur auf der Leinwand, wissen Sie. Es war ja ein Film.« Ted Summer hob den Kopf. In seinen Augen lag ein irres Funkeln. Seine Hände fanden sich, und die Finger krampften sich ineinander. »Sie kamen!«, stieß er abgehackt hervor. »Die Monster stiegen zu uns. Ich ... ich ...« Wild schüttelte er den Kopf, sodass die Haare flogen. »Sie haben sie mitgenommen. Geraubt. Der Film ... alles ist wahr ... das Böse ist da ... es ist nah ...«

Über den Kopf des Mannes hinweg trafen sich die Blicke der beiden Polizisten. Der Ältere schüttelte den Kopf, und sein Kollege nickte bestätigend.

Der Mann gehört in eine Irrenanstalt. Beide Bobbys dachten das gleiche.

»Fahr ab«, sagte der Ältere.

Sein Kollege setzte sich hinter das Lenkrad.

Als der Motor angelassen wurde, ruckte der Kopf Summers hoch. »Wo schaffen Sie mich hin?«, flüsterte er.

»Dort wo Sie sicher sind, mein Bester.«

»Nein!« Die Stimme des Mannes zitterte. »Wir müssen ihr doch helfen. Wir müssen sie zurückholen. Bitte ...«

»Ja, ja. Später, mein Lieber.« Der Bobby schüttelte den Kopf. Er glaubte den Erzählungen des jungen Mannes nicht und hielt ihn für geistesgestört.

Er irrte ...

*

Draußen hatte es ein heftiges Gewitter gegeben, aber das störte mich nicht. Es war Freitag, und vor mir lag das Wochenende. Ich kam vom Dienst, schleuderte die Schuhe von den Füßen, ging zum Kühlschrank und nahm mir eine Flasche Bier.

Es zischte, als das kalte Getränk ins Glas rann. Das war Musik in meinen Ohren. Ich wartete, bis sich eine kleine Schaumkrone gebildet hatte, setzte das Glas an die Lippen und trank in langen Schlucken.

Das tat gut.

Mit dem Glas in der Hand schritt ich durch die Wohnung, stellte im Vorbeigehen das Radio ein und trat ans Fenster.

Die Gewitterfront hatte sich verzogen. Sie war in Richtung Westen gewandert, dem Meer entgegen. Über London lag wieder ein strahlend blauer Sommerhimmel. Wir befanden uns mitten in der ersten Hitzeperiode des Jahres, und die Hitze nistete mittlerweile auch in den Wohnungen der Häuser.

Was ich am Wochenende machte, das wusste ich noch nicht. Aber es würde irgendetwas mit Wasser zu tun haben. Ich konnte an die Küste fahren und Jane Collins mitnehmen. Ich würde sie später anrufen, da sie – das wusste ich – noch nicht zu Hause war. Sie hatte einen

Versicherungsfall am Hals, der sie ziemlich in Anspruch nahm, jedenfalls hatte sie während der Woche nur einmal angerufen.

Die Conollys waren auch verreist, und Suko hatte mit seiner neuen Freundin Shao alle Hand voll zu tun. Das Girl hatte doch einige Schwierigkeiten, sich in London einzuleben, obwohl sich Suko mit ihr viel Mühe gab.

Beim zweiten Zug war das Glas leer. Ich wischte mir den Schaum von den Lippen und goss noch einmal nach. Der Feierabendschluck war wirklich eine Wohltat.

Im Bad wartete die Dusche auf mich. Ich zog meine verschwitzte Kleidung vom Körper und stellte mich unter die eiskalten Strahlen. Sie hämmerten förmlich auf meine Haut, die langsam eine krebsrote Farbe annahm.

Ich genoss es, unter der Dusche zu stehen, seifte mich ein und spülte meine Haut dann wieder ab.

Plötzlich schellte es.

Es war zum Heulen.

Ich stellte die Dusche ab, wickelte mir ein Handtuch um die Hüften und schritt zur Tür. Zum Glück besaß die Tür ein Guckloch, und ich peilte hindurch.

Im Flur stand Shao.

Das war ein Ding.

Ich öffnete.

Die Chinesin lächelte mich an. Sie trug ein grünes Sommerkleid, das figurbetont geschnitten war und hatte die langen Haare hochgesteckt. In den schräg stehenden Mandelaugen blitzte es, als sie meinen Aufzug sah.

»Ich stand gerade unter der Dusche«, erklärte ich.

»Komm rein.«

Shao schritt an mir vorbei. Sie hatte einen sagenhaften Gang. Er war nicht provozierend, aber schön anzusehen.

Suko hatte eine verdammt gute Wahl getroffen. Und dabei wollte Shao ihn damals umbringen. ¹ Aber das war vergessen.

Ich schloss die Tür. Shao hatte es sich schon in einem Sessel bequem gemacht.

»Wo ist Suko?«, fragte ich.

»Unten in der Garage. Er putzt seine Maschine.«

Ich nickte. »Möchtest du was trinken?«

»Nein, danke.« Shao schüttelte den Kopf. Sie legte ihre langen Finger gegeneinander. Die Nägel waren grün lackiert, passend zur Farbe des Kleides. »Eigentlich wollten wir dich heute Abend einladen, John.«

»Und wohin?«

»Ins Kino.«

»Ehrlich?«

»Ja.« Sie lächelte. »Suko und ich wollten uns einen Film ansehen. Und da du ja nichts besonderes vorhast, dachten wir, gehen wir zu dritt. Hinterher können wir dann ja noch chinesisch essen gehen. Wird bestimmt ein netter Abend.«

Ich wiegte den Kopf. »Nicht schlecht der Vorschlag.«

»Du gehst also mit?«

»Wie heißt denn der Film?«

»Blutige Nächte.«

»Krimi oder Horror?«

»Horror.«

Das passte mir gar nicht. Ich habe beruflich so viel mit Horror zu tun, dass ich nicht scharf darauf war, mir noch einen Gruselfilm anzusehen.

Shao sah mir an, dass ich nicht vor Begeisterung platzte. »Du hast also Lust?«

»Wer ist denn von euch beiden auf die Idee gekommen?«

»Ich.«

»Und Suko war einverstanden?«, wunderte ich mich.

»Warum nicht.«

Warum auch nicht. Da hatte sie schon recht. Und Suko war verliebt. Da wirft man so manche Vorsätze über Bord, wenn es einen mal gepackt hat. Ich konnte ihn verstehen. Aber ich hatte keine Lust, mir den Schinken anzuschauen.

Das chinesische Essen nachher, das war schon etwas anderes.

Das sagte ich Shao auch.

»Okay«, erwiderte sie. »Wie machen wir es dann? Holst du uns vom Kino ab?«

»Meinetwegen. Wir können uns nach der Vorstellung treffen.«

»Na fantastisch.« Sie lächelte.

»Wo wird denn der Schinken gespielt?«

Shaos Gesicht zeigte einen erstaunten Ausdruck. »Das weißt du nicht, John? Der Film ist doch Tagesgespräch in London. >Blutige Nächte, ein Schokker für Nervenstarke.< Die Zeitungen überschlagen sich. Den Film sollte sich niemand allein ansehen, so lauten die Slogans. Da ist schon was los.«

»Ja, das glaube ich dir gerne. Aber du musst verstehen, dass ich keine Lust habe, mir noch einen gespielten Horror anzuschauen.«

»Klar. Der Film läuft übrigens im Odeon.«

»In welchem?« Ich fragte bewusst, denn bei uns in London gibt es zahlreiche Filmtheater mit diesem Namen.

»Das in der Noel Street.«

»Soho.«

»Ja.«

»Okay, ich komme. Wann ist die Vorstellung zu Ende?«

Shao erhob sich. »Um zwanzig Uhr fängt sie an. Dann sei mal gegen zweiundzwanzig Uhr da.«

»Abgemacht.«

Shao tippte mir gegen die nackte Brust, auf der noch ein paar Wassertropfen perlten. »Und jetzt zieh dich an, sonst denken die Leute noch wer weiß was.«

»Danke für den Rat.«

Shao lächelte und ging. Sie war in der letzten Zeit viel selbstständiger geworden. Vielleicht fühlte sie sich in London jetzt doch wohler. Es war ihr zu gönnen.

Ich streifte bequeme Kleidung über. Ins Kino gehen wollte ich nun doch nicht. Und vor allen Dingen nicht in einen Horrorfilm.

Obwohl ein chinesisches Essen auf der Liste stand, wollte ich noch einen Bissen zu mir nehmen. Im Kühlschrank fand ich eine Büchse mit Corned Beef, öffnete sie und aß ein paar Scheiben Toast dazu. Das ganze spülte ich mit Kaffee hinunter.

Ein richtiges Junggesellenmahl. Aber es schmeckte. Das war die Hauptsache.

Und dann klingelte das Telefon.

Plötzlich meldete sich der kleine Mann im Ohr. John, das gibt Ärger.

Ich überlegte, ob ich abheben sollte, entschied mich dann dafür und meldete mich nach dem fünften Läuten mit einem forschen: »Sinclair!«

»Oberinspektor Sinclair?« Die Stimme des Anrufers klang sehr förmlich.

»Ja, der bin ich.«

»Mein Name ist Sergeant Walcott. Revier Soho. Entschuldigen Sie die Störung, Sir, aber ihr Vorgesetzter, Superintendent Powell, hat mich an Sie verwiesen.«

Ich nickte höflich. Wie konnte es auch anders sein. »Und worum dreht es sich, Sergeant?«

»Es geht um einen Untersuchungsgefangenen, den wir in der vergangenen Nacht aufgelesen haben. Wir dachten zuerst, es sei ein Verrückter aus der Klinik entwichen, doch diesbezügliche Nachforschungen stellten sich als negativ heraus.«

»Alles gut und schön, Sergeant, aber was habe ich mit der Sache zu tun?«

»Nun, der Mann redete dauernd von Monstern und einem Schwarzen Tod. Außerdem von Skeletten ...«

»Sergeant!«, unterbrach ich ihn.

»Sir?«

»Auf welcher Dienststelle sitzen Sie?«

Er gab mir die Anschrift durch.

»Okay, ich bin spätestens in einer halben Stunde bei Ihnen. Und geben Sie auf den Mann acht.«

»Sehr wohl, Sir. Und vielen Dank.«

Ich hatte schon aufgelegt. Der Sergeant hatte einen Namen erwähnt, der mich elektrisierte.

Der Schwarze Tod!

Er war mein Erzfeind Nummer eins. Und sobald ich nur einen Hinweis auf ihn oder auf eine Aktivität seinerseits erfuhr, war ich am Ball. Dieser Erzdämon und die rechte Hand des Satans hatte mir schon verflucht viel Ärger bereitet. Er war darauf programmiert, die Welt zu unterjochen und die Menschheit in seine Gewalt zu bekommen.

Fünf Minuten später war ich abfahrbereit.

Suko wohnte nebenan.

Ich schellte dort, aber niemand öffnete. Er und Shao waren schon weg.

Da war nichts zu ändern. Das chinesische Essen musste wohl ausfallen. Allerdings ahnte ich zu dieser Stunde noch nicht, wie sehr plötzlich die Ereignisse ineinandergriffen und zu einem grauenvollen Drama anwuchsen.

*

»Da scheint wahrhaftig was los zu sein«, sagte Shao und deutete nach vorn.

Suko hatte seine Maschine abgestellt und gesichert. Jetzt hob er den Kopf.

Shao hatte recht. Vor dem Kino drängte sich eine Menschenmenge. Die Reklame leuchtete rot auf und übergoss die Zuschauer mit einem blutig fahlen Schein. Es waren zahlreiche Jugendliche gekommen.

Blutige Nächte zog.

Suko schlenderte mit Shao Hand in Hand näher. Sie waren schon ein seltsames Paar. Beide hatten sich

umgezogen und in Leder gekleidet. Suko in schwarzes, Shao in rotes. Dieses Leder machte die Chinesin ungeheuer sexy, und das fand nicht nur Suko, sondern auch einige Rocker.

Sie pöbelten Shao an.

Suko und Shao ließen sie gewähren. Der Chinese wollte keine Schlägerei. Er war hergekommen, um sich zu amüsieren.

Sie reihten sich in die Schlange der Wartenden ein.

»Hätten doch Karten vorbesorgen müssen«, meinte Shao und drängte sich an Suko, der beschützend seinen freien Arm um sie legte. In der anderen Hand hielt er den Helm.

»Hinterher ist man immer schlauer.«

Es ging nur langsam vorwärts. Shao hatte schon Angst, dass das Kino ausverkauft sein würde, bevor sie an die Reihe kamen. Vor ihnen befand sich ein Pärchen, das schon zum drittenmal den Film besuchte. Und die Frau hatte noch immer Angst.

Sie erzählte von einigen Szenen, die Suko nur ein müdes Grinsen entlockten, bei Shao jedoch Schauer verursachten.

»Ich glaube, der Film wird schlimm«, flüsterte sie Suko zu.

Der Chinese hob die Achseln.

Die Frau, die so viel erzählte, hatte die Worte ebenfalls vernommen. Sie drehte sich um. »Und ob der schlimm wird, Miss. Mein Mann und ich gehen bereits zum drittenmal in die Vorstellung. Ich kann Ihnen sagen, wenn dieser ...«

»Emma, bitte!«, fiel der Mann ihr ins Wort.

Sie kicherte. »Sorry. Hätte ich Ihnen doch bald die Spannung genommen.«

Suko zeigte seine Zähne. »Das macht doch nichts, Gnädigste.«

Die Frau grinste wie das berühmte Honigkuchenpferd.

Shao und Suko waren der Kasse inzwischen näher gekommen. Sie standen bereits unterdacht. Die Werbeleute hatten sich etwas einfallen lassen. Wo früher kahle Wände gähnten, hingen nun Plakate. Die grellen Farben sprangen dem Betrachter richtig in die Augen.

Es waren bewusst keine Bilder ausgestellt. Man warb mit reißerischen Texten in der Art: Kommen Sie - und erleben Sie den Horror-Film des Jahres.

Suko grinste, als er Shaos Gesicht sah. »Noch kannst du es dir überlegen.«

»Nein.«

»Wie du willst.«

Suko wunderte sich sowieso über seine Freundin. Sie hatte die Idee gehabt, in diesen Film zu gehen. Wie sie darauf gekommen war, wusste Suko nicht. Wahrscheinlich hatte die Werbung sie animiert.

Der Chinese wollte Shao natürlich nicht allein ins Kino lassen, aber mich hatten sie nicht dazu überreden können.

Nur noch wenige Leute waren vor ihnen.

»Welche Reihe nehmen wir?«, fragte Suko. Es war immerhin ihr erster gemeinsamer Kinobesuch.

»Ziemlich weit hinten.«

Suko wiegte den Kopf. »Wenn wir da noch Karten bekommen.«

Sie hauchte ihm einen Kuss auf die Wange. »Du wirst es schon schaffen.«

Auf Sukos Gesicht ging die Sonne auf.

Zwei Minuten später war er tatsächlich an der Reihe. Er brauchte nur den Kopf zu heben und sah Schilder mit der Aufschrift >ausverkauft< leuchten.

Nur noch die ersten fünf Reihen waren frei.

»Zweimal Reihe fünf«, sagte Suko.

Die magere Frau in dem Kassenhäuschen grinste mit trockenen Lippen. »Es ist nur noch Reihe eins zu haben.«

»Dann geben Sie mir die«, sagte Suko.